Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

11. Von der internationalen Jury werden folgende Preise vergeben:

Der große Preis der Westdeutschen Kurzfilmtage

für den Film, der dem Motto der Kurzfilmtage «Weg zum Nachbarn» in Thema und Gestaltung am überzeugendsten entspricht.
Dieser Film erhält außerdem eine von der Stadt Oberhausen gestiftete Geldprämie von DM 3000.—.

Je ein **Hauptpreis der Westdeutschen Kurzfilmtage**
für die beiden besten Dokumentarfilme,
für den besten Lehr- oder Unterrichtsfilm,
für den besten Trickfilm,
für den besten Experimentalfilm,
für den besten Kurzspielfilm.

Mit einem Hauptpreis ist eine von der Stadt Oberhausen und den Oberhausener Industrieunternehmen gestiftete Geldprämie von DM 1000.— verbunden.
Außerdem kann die internationale Jury bis zu zehn «Ehrenvolle Anerkennungen» aussprechen.

Ein **Spezialpreis der internationalen Jury der Westdeutschen Kurzfilmtage** für das beste und vielseitigste Kurzfilmangebot eines beteiligten Landes.

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Cause toujours, mon lapin. Regie: Guy Lefrance, 1961; Verleih: Idéal; französisch. Ein Eddie-Constantine-Streifen der oberen Garnitur, mit Phantasie und Menschlichkeit zu einer wirklich unterhaltsamen Kriminalkomödie gestaltet. (II—III)

Chair à poissons, La. Regie: M. Lebrun und M. Delbez, 1960; Verleih: Neue Nordisk; französisch. Nach dem gleichnamigen Roman des Neuenburgers Marcel Prêtre und zum großen Teil am Murtensee aufgenommene Kriminalkomödie, deren makabrer Humor mangels Drehbuch- und Regiekunst aber öfter in nichtssagenden Einstellungen untergeht. Im Ganzen, bei zwei, drei Entgleisungen, ein harmloses Erwachsenenvergnügen. (II—III)

Demokrat Läppli. Regie: Alfred Rasser, 1961; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Nach dem Erfolg von «HD Läppli» versucht sich Alfred Rasser nun in der Parodie des Zivillebens. Weniger unbeschwert und heiter als der frühere Streifen, bietet «Demokrat Läppli» doch zwei Stunden angenehme Unterhaltung und regt zugleich zum Nachdenken an. (III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1962.

Hey, let's twist. Regie: Greg Garrison, 1961; Verleih: Starfilm; englisch. Harmloser Tanz-Unterhaltungsfilm über den Ursprung des Twist (Stehen-an-Ort- und Hüftwackel-Kombination) in einem New Yorker Lokal. (II—III)

Junge Leute brauchen Liebe. Regie: Geza von Cziffra, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Lustspiel mit etlichen Musicalnummern und der Geschichte einer jungen Modesalonnäherin, die sich in ihren Chef verliebt, aber am Schluß einen Trompeter heiratet. Kein Kunstwerk. (II—III)

Nur der Wind. Regie: Fritz Umgelter, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Freddy Quinn, diesmal in – sehr eindrucksam photographierter – irischer Landschaft singend, schwimmend, rächend und freiend, zu Lande und auf See immer erfüllt mit überbordenden Gefühlen. (II–III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1962.

On the double (Schießt auf den Doppelgänger). Regie: Melville Shavelson, 1961; Verleih: Star; englisch. Danny Kaye als Doppelgänger eines von den Deutschen gesuchten englischen Invasionsgenerals. Bei gelegentlichen, eher platten Frivolitäten im Ganzen ein wirklich amüsantes, spannendes Lustspiel. (II–III)

III. Für Erwachsene

All in a night's work (Alles in einer Nacht). Regie: Joseph Anthony, 1960; Verleih: Star; englisch. Amerikanische Komödie um die harmlose Angestellte eines Verlegers, die als Erpresserin des Chefs verdächtigt wird. Reine Unterhaltungsproduktion, die sich dank dem köstlichen Spiel von Shirley MacLaine immer grad noch besonders an Dialogentgleisungen vorbeirettet. (III)

Make mine mink (Ein Nerz fürs arme Herz). Regie: Robert Asher, 1960; Verleih: Parkfilm; englisch. Ein ulkiges Team von «Dieben» betätigt sich dilettantisch-erfolgreich im Dienste wohltätiger Institutionen. Gut-englische Komödie, diesmal ohne Hintergründigkeit, aber mit witziger Phantasie und Selbstironie zusammengebraut. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Ningen no joken (Barfuß durch die Hölle). Regie: M. Kobyashi, 1958; Verleih: Monopol; japanisch. Der überstark gekürzte erste Teil einer japanischen Trilogie mit der Zentralfigur eines jungen Idealisten, der freiwillig die Betreuung von chinesischen Gefangenen übernimmt und der unmenschlichen Staatsmaschinerie ohnmächtig gegenübersteht. Menschlich tiefes Werk, das allerdings nach östlicher Art die grauenerregende Darstellung des Grausamen nicht scheut. (III–IV)

Splendor in the grass (Fieber im Blut). Regie: Elia Kazan, 1961; Verleih: WB; englisch. Der Zwang, auf die Erfüllung ihrer Liebe warten zu müssen, treibt zwei junge Menschen ins Mißverständnis und führt sie schließlich auseinander. Trotz guter Ansätze verhindert die dramatisierende und wenig gestraffte Gestaltung die gültige Behandlung des schwierigen Problemkomplexes, die not täte. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 3, 1962.

Via Mala. Regie: Paul May, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Wiederverfilmung des Romans von John Knittel in der Art eines problemschweren Heimatfilms, in dem aber die Gestaltung übertrieben effektbetont erscheint und die moralische Linie auf die Billigung des Mordes am monstruösen Sägemüller hinausläuft. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Paris blues. Regie: Martin Ritt, 1961; Verleih: Unartisco; englisch. Ungleichmäßig gestalteter Film aus dem Musikermilieu mit guten Jazz-Einlagen. In der Behandlung der ernsten Probleme, die er aufgreift, ebensowenig befriedigend wie im zeitweise unbeholfenen Versuch, Pariser Atmosphäre zu beschwören. (IV)

Sette sfide (Iwan der Eroberer). Regie: Primo Zeglio, 1961; Verleih: MGM; italienisch. Wüste Stammesfehden aus der Kirgisensteppe werden mit großem Aufwand in Szene gesetzt. Wegen seiner ausgesprochenen Brutalität eignet sich der Film nicht zur gesunden Unterhaltung. (IV)

IV.–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Mulino delle donne di pietra, Il (Mühle der steinernen Frauen, Die). Regie: Giorgio Ferroni, 1960; Verleih: Europa; italienisch. Das lebensgroße Carillonspiel des Bildhauers und Kunstlehrers Wahl wird als Sammlung mumifizierter Leichen entdeckt: ein sinnloser, abgeschmackter Gruselfilm. (IV–V)

Zarte Haut in schwarzer Seide. Regie: Max Pécas, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Das blonde Münchner Mannequin Daniela wird von der Geschichte nach Rom und Paris in korrupte Milieus geführt, angeblich, um «welsche Lust und Pomadigkeit» anzuprangern – in Wirklichkeit zur Publikumsspekulation mit eben dieser Dekadenz. Höchst unnützes Machwerk. (IV–V)

Informationen

■ In Zürich fand am 18. Januar unter dem Präsidium von Nationalrat Dr. K. Hackhofer die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht statt. Prof. Dr. A. Troller aus Luzern sprach über «Leistungsschutzrecht (sogenannte Nachbarrechte) und deren Bedeutung im Zusammenhang mit dem Filmwerk». Zur ausführlicheren Erörterung der angeschnittenen Probleme soll am 20. Februar in Zürich ein Gespräch stattfinden. Die genauen Angaben werden noch vom Sekretariat (Waldmannstraße 10, Zürich 1) bekanntgegeben. Am 8. Februar führt die Filmwissenschaftliche Gesellschaft, zusammen mit der «Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen mit Italien» eine Veranstaltung durch, an der Dr. Giulio Cesare Castello über «Il film italiano contemporaneo» sprechen wird. Ort: Universität Zürich, Hörsaal 119, 1. Stock. In der letzten April-Woche soll ferner ein Kolloquium über Film und Fernsehen unter Leitung von Dr. Martin Schlappner stattfinden.

■ Vom 22. bis 29. April 1962 wird in Valladolid die VII. Semana Internacional de Cine Religioso y de Valores morales durchgeführt. Die Veranstaltung umfaßt die Darbietung von ausgewählten Spiel- und Dokumentarfilmen. Daneben finden Gespräche mit prominenten Persönlichkeiten über «Der Film und der Mensch» statt. Auch ist eine Ausstellung für einschlägige Literatur vorgesehen.

■ Ein «Verein zum Aufbau und Betrieb einer Fernseh-Akademie» in Mainz hat den Betrieb einer Lehrinstitution eröffnet. Er ist getragen von privaten und öffentlichen Institutionen und arbeitet mit den deutschen Fernseh-Anstalten zusammen. Das laufende Programm weist folgende Themen auf: Januar – Schul-Fernsehen, Februar – Diskussion um das Vormittags-Programm im deutschen Fernsehen, März – Fernsehen und Entwicklungshilfe, April – Studientagung für Dramaturgen und Autoren des Fernsehens. Ab 1. Oktober 1962 soll in den Taunus-Film-Ateliers in Wiesbaden ein Lehr-Studio in Betrieb genommen werden.